

Herrn  
Dr.med. Rudi Ratlos  
Wegstr. 98

76543 Stuttgart

Leinfelden, 23. März 2010

## **Depotübersicht und Analyse zum 31.12.2009**

Sehr geehrter Herr Dr. Ratlos!

Als erstes möchte ich mich für das Vertrauen bedanken, das Sie nach meinem geschätzten Vater nun auch mir entgegenbringen und für die Kraft, die Sie mir auf verschiedene Art und Weise in dieser schweren Zeit gegeben haben.

Das Jahr 2009 ist positiv und recht ruhig zu Ende gegangen, die Meldungen über eine Erholung der Wirtschaft nehmen weiterhin zu: Große Unternehmen berichten mehr und mehr von positiven Entwicklungen und die Zinsen bleiben wohl so lange auf einem niedrigen Niveau, bis die Arbeitslosenquote sinkt.

### **Es gibt Alternativen zu niedrigen Bankzinsen**

Ein Tagesgeldzins von 0,35 % bis hin zu 2,5 % für ein dreijähriges Festgeld ist nicht interessant, weil beides zu wenig profitabel ist und die Gefahr von steigenden Preisen nicht ausreichend abdecken kann. Mein Rat lautet deshalb, kein Geld in Festgeld mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr anzulegen, und dies auch nur dann in Erwägung zu ziehen, wenn Sie das Geld definitiv in einem Jahr benötigen! In einer Zeit, in der die unterschiedlichsten Rentenansätze immer noch zwischen 5 % und 9 % bringen, gibt es bessere Alternativen für Ihre mittelfristigen Anlagen.

Eine starke Korrektur der Aktienmärkte, wie sie von anderen Marktteilnehmern immer wieder erwartet wurde, hat im Jahr 2009 nicht stattgefunden. Zur Zeit scheint lediglich ein Teil der Börsen in den Wachstumsländern überbewertet zu sein. Viele institutionelle und Privatanleger aus Europa und Amerika horten nach wie vor Berge von Cash und es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie wieder in Aktien investieren werden. Auch Versicherungen, Pensionskassen und Privatanleger sehen sich mit den niedrigen Zinsen konfrontiert, wohl wissend, dass sie aufgrund der Inflation nur dann Geld verdienen können, wenn sie wieder in Unternehmen (mittels Aktien und Schuldverschreibungen) investieren.

### **Viele Unternehmen verdienen gutes Geld und wachsen wieder**

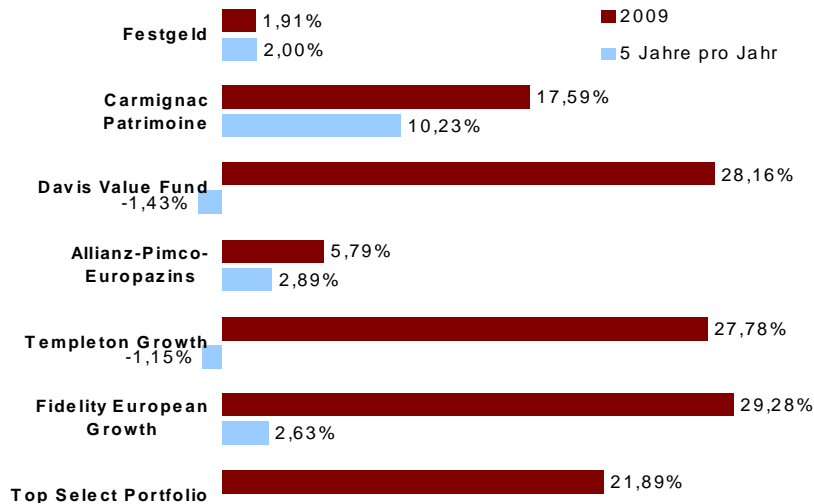
Eine wichtige Kennziffer für ein Unternehmen ist sein Kurs-Gewinn-Verhältnis und beschreibt, wie viel man je Aktie für die Gewinne eines Jahrs bezahlt. Allerdings ist diese Zahl nach einer Krise sehr unzuverlässig: Die Kurse steigen noch bevor neue Gewinne entstehen, da Anleger neues Wachstum erwarten. So scheinen die Aktien eines Unternehmens sehr teuer zu sein, was sie tatsächlich nicht sind. Eine Normalisierung findet erst nach der Veröffentlichung von neuen Geschäftsergebnissen statt. Viele Unternehmen sind wesentlich straffer und robuster organisiert als noch vor 10 Jahren, halten kleinere Warenbestände, haben eine effektivere Logistik sowie effizientere Finanzstrukturen und bunkern oftmals schneller Cash, sobald die Wirtschaft schwächelt und sind so besser aufgestellt, als noch vor 3 bis 5 Jahren.

## Die solidesten Großunternehmeraktien der Welt sind billig und die starken werden noch stärker

Es mag überraschen, aber die größten und zahlungsfähigsten Unternehmen der Welt bleiben immer noch am billigsten. Trotz langsam steigender Aktienkurse verdienen solche Unternehmen wieder Geld und bauen ihre Cashbestände und Marktanteile auf. All dies bedeutet noch mehr Erfolg, mehr Gewinn und irgendwann stark steigende Aktienkurse.

## Entwicklung unserer am häufigsten vermittelten Investmentfonds

Renditen in Euro



## Die Inflation kommt – sind Sie dafür gerüstet?

Wie bereits erwähnt müssen wir nun mit steigender Inflation rechnen. Es stellt sich die Frage, ab wann diese richtig spürbar wird. Das Wachstum in den Entwicklungsländern nimmt zu, ebenso die Nachfrage an Rohstoffen für den Ausbau der Infrastruktur sowie den Bau von Häusern und von Autos. Dies trifft auch uns, weil wir anlässlich dieser erhöhten Nachfrage auch höhere Rohstoffpreise bezahlen müssen – vor allem im Energiebereich.

Auf der anderen Seite ist es kaum vertretbar, die Zinsen zu erhöhen, bevor unsere Wirtschaft wirklich wächst – ein echter Teufelskreis für Zinsanleger, da sie zu wenig Zinsen verdienen, um Preiserhöhungen abdecken zu können.

Inflation und Preissteigerung bedeuten also, in Sachwerte (z.B. Aktien, Immobilien, Gold) zu investieren und das Geld nicht auf Bankkonten oder Staatsanleihen zu legen.

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch mitteilen, dass Sie die **Jahressteuerbescheinigungen** der Bankplattformen wie folgt erhalten: Augsburger Aktienbank: Anfang April 2010, ebase: Ende Februar 2010, FondsService Bank: Anfang April 2010, Frankfurter Fondsbank: Ende März 2010, Moventum: Ende Juni 2010.

**Wir empfehlen Ihnen einmal jährlich einen Servicetermin zu vereinbaren.  
Wir sind gerne für Sie da!**

Freundliche Grüße aus Leinfelden  
[wirtschaftsimpuls] GmbH

Ingo H. Schaub  
Dipl.-Betriebswirt (FH), financial planner (ebs)

Sie sind herzlich eingeladen zum nächsten **[wirtschafts-stammt!sch]** am **Do. 11.02.2010**,  
19:30 Uhr in unserem Büro. Thema: „Rückblick 2009 und wie Sie die Chancen 2010 nutzen!“